

# Kinderschutzkonzept



Unsere Kita Lummerland soll durch das Schutzkonzept zu einem sicheren Ort werden, an dem Kinder keine Angst vor Übergriffen haben müssen. Das vorliegende Schutzkonzept soll ein gemeinsames Verständnis für den Kinderschutz in Lummerland schaffen. Unser „Kerngeschäft“ ändert sich nicht, aber die entwickelten Grundsätze geben uns Orientierung und Handlungssicherheit. Wenn wir in einem sicheren Rahmen handeln, können wir effektiver schützen. Wir wahren die Integrität unsere Kinder und haben gleichzeitig die Fürsorge für unsere Mitarbeitenden im Blick.

Stand März 2022, Lummerland Essen

## Inhalt

Das Leitbild der Kita Lummerland .....	4
Verhaltenskodex der Kita Lummerland .....	5
Personalpolitik in Lummerland .....	9
Personalauswahl .....	9
Personalentwicklung .....	10
Konzept zur Förderung der Motivation der Mitarbeiter .....	10
Konzept zu Fort – und Weiterbildungen .....	11
Zusammenarbeit der Mitarbeitenden .....	12
Prävention .....	13
Kinder haben Rechte! .....	13
Konzept Sexualerziehung in Lummerland .....	14
Konzept zur Bedeutung der Pflege beim Wickelvorgang .....	17
Konzept zur Sauberkeitsentwicklung .....	18
Konzept zur Schlafbegleitung unserer Kleinsten .....	19
Konzept Essen in Lummerland .....	20
Konzept Aufsichtspflicht und Regeln in Lummerland .....	21
Übernachtung in Lummerland .....	22
Beschwerdemanagement .....	23
Konzept zum Beschwerdemanagement für Kinder .....	23
Konzept zum Beschwerdemanagement für Eltern .....	24
Konzept in Lummerland zum Beschwerdemanagement für Mitarbeitende .....	24
Notfallplan .....	25
Verfahrensschritte bei Übergriffen durch Mitarbeitende .....	25
Verwirklichung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung .....	27
Umgang mit Grenzverletzungen und Übergriffen in pädagogischen Institutionen unter Kindern (§47 SGD VIII) .....	28
Notfallplan Diagramm .....	30
Kooperationsstellen .....	32

## Das Leitbild der Kita Lummerland

*„Du, Kind hast das Recht, genauso geachtet zu werden, wie ein Erwachsener“  
(Janusz Korczak)*

Kinder stehen bei uns in Lummerland im Mittelpunkt. Das bedeutet, dass das Bedürfnis, das Interesse und die Neugierde der Kinder an erster Stelle stehen. Kinder werden ermutigt und bestätigt in ihrem Tun. Sie haben die Möglichkeit ausgiebig zu experimentieren und in ihrem Tempo zu lernen. Die Impulse und Anregungen der Kinder werden beobachtet, wahrgenommen, aufgegriffen und umgesetzt. Jedes Kind kann sich selbstbestimmt in die Gruppe einbringen, das heißt Zeitpunkt und Umfang werden von den Kindern bestimmt. Wir nehmen die Kinder so an, wie sie sind und orientieren uns dabei an ihren Stärken, suchen aber auch gemeinsam nach Problemlösungen.

*„Kinder sollen mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Innern, an die man sich halten kann.“ (Astrid Lindgren)*

Die Lummerland Kinder sollen sich wohlfühlen, Spaß haben und ausreichend Zeit und Raum finden zum Spielen! Wichtig dabei ist uns den Lerndrang des Kindes aufrecht zu erhalten, sowie kindorientiert und individuell zu fördern. Uns in Lummerland ist der Lernprozess wichtiger als das Resultat. Die Bindung und Beziehung zu unseren anvertrauten Kindern ist von zentraler Wichtigkeit, denn nur in diesem Zusammenhang lernen Kinder. Je jünger unsere Kinder sind, desto mehr Rücksicht und Zuwendung brauchen sie. Eine besondere Rolle spielen auch unsere Räume und unsere Materialien, denn Raumgestaltung und Bildungsprozesse sind nicht voneinander zu trennen.

Lummerland ist eine Kindertagesstätte, die Kinder von einem Jahr bis zur Einschulung betreut, begleitet und den Eltern dadurch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht. Unsere Einrichtung ist eine Elterninitiative und lebt von der Mitarbeit der Eltern. Alle Eltern bringen sich nach ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten aktiv ein. Dem gemeinsamen Erleben der Kinder, der Mitarbeitenden und der Eltern wird große Bedeutung beigemessen. Erziehungsziele werden dabei von Mitarbeitenden und Eltern vorgelebt, durch Elternabende, gemeinsame Aktionen und Mitgliederversammlungen. Team, Vorstand und Eltern arbeiten zum Wohl des Kindes eng zusammen.

wir legen in Lummerland sehr viel Wert darauf, die Kinder zu achten, wertzuschätzen und liebevoll zu fördern.

Sehr bewusst ist uns auch unsere Präventionsverantwortung. Wir, die Mitarbeitenden von Lummerland verpflichten uns, Bedingungen für unsere Kita zu schaffen, die das Risiko höchstmöglich senken, zum Tatort von Gewalt, Übergriffen und Missbrauch zu werden. Diese Bedingungen werden regelmäßig auf ihre Wirksamkeit geprüft und wenn notwendig angepasst.

## Verhaltenskodex der Kita Lummerland

Die Verhaltensrichtlinien bieten allen Lummerland Mitarbeitenden Handlungssicherheit. Wir alle wissen dadurch, welche Verhaltensweisen angemessen und angebracht sind. So können wir alle Grauzonen besser einschätzen und im Team ansprechen.

Wir gestalten und organisieren unseren Arbeitsplatz so transparent wie möglich, um Risiken bestmöglich zu minimieren.

Für unsere Kinder stellt der Verhaltenskodex eine Sicherheit dar. Sie wissen welches Verhalten akzeptiert ist und gegen welche Formen sie sich wehren beziehungsweise beschweren können.

Außerdem werden die Lummerland Mitarbeitenden auch vor falschen Anschuldigungen geschützt.

Der folgende Verhaltenskodex gilt als Verpflichtung für jeden Mitarbeitenden der Kita Lummerland und ist deshalb in der persönlichen Form formuliert! Der Kodex bildet den Orientierungsrahmen und dient dazu Grenzverletzungen zu verhindern.

Mein Handeln ist an folgenden Grundsätzen ausgerichtet, die ich beachten und verbindlich einhalten werde:

- ❖ Die mir anvertrauten Mädchen und Jungen haben das Recht auf eine sichere Einrichtung, einen geschützten Raum
- ❖ Ich setze mich für ihren bestmöglichen Schutz ein und werde keine offenen und subtilen Formen von Gewalt, Grenzverletzungen und Übergriffen an Kindern vornehmen bzw. wissentlich zulassen oder dulden. Diese können sein:
  - Verbale Gewalt (herabsetzen, abwerten, bloßstellen, ausgrenzen, bedrohen),
  - Körperliche Gewalt,
  - Sexuelle Gewalt und sexuelle Ausnutzung,
  - Machtmissbrauch sowie die Ausnutzung von Abhängigkeiten.
- ❖ Ich beziehe gegen diskriminierendes, gewalttätiges und sexistisches Verhalten aktiv Stellung und greife ein. Wenn ich Kenntnis von einem Sachverhalt erlange, der die Vermutung auf ein Fehlverhalten durch Mitarbeitende nahelegt, teile ich dieses unverzüglich meiner/meinem unmittelbaren Vorgesetzten oder der Leitung mit. Weitere Anlaufstellen sind mir bekannt, an die ich mich bei Bedarf wenden kann.
- ❖ Mein pädagogisches Handeln ist transparent und nachvollziehbar und entspricht fachlichen Standards. Ich nutze dazu die vorhandenen Strukturen und Abläufe und dokumentiere sie. Dabei orientiere ich mich an den Bedürfnissen der Mädchen und Jungen und arbeite mit den Eltern bzw. Sorgeberechtigten partnerschaftlich zusammen.
- ❖ Konsequenzen, die auf das Verhalten der Lummerland Kinder folgen könnten, werden im Team abgesprochen und immer wieder überdacht. Besonders wichtig sind hier das Bedürfnis aber auch die Grenzen jedes einzelnen Kindes.

- ❖ Jedes Kind wird in seiner Individualität und Selbstbestimmung wahrgenommen und anerkannt. Mein professioneller Umgang ist wertschätzend, respektvoll und verlässlich — dabei achte ich auf die Gestaltung von Nähe und Distanz, von Macht und Abhängigkeit und von Grenzen. Hier liegt die Verantwortung immer beim Erwachsenen und niemals beim Kind. So werden Grenzverletzungen auch eher kommuniziert. Ich, als Mitarbeitende zeige, dass Gewalt nicht toleriert wird und unterstütze auch Kinder dabei, wenn sie Gewalt bemerken dieser nicht zu zustimmen.
- ❖ Ich bagatellisiere Grenzverletzungen nicht, sondern nehme Kinder ernst und bestärke sie sich zu wehren.
- ❖ Ich vermittele den Kindern altersgerechte Handlungskompetenzen gegen Übergriffe und übe diese. Hierzu gehört auch das Kennen von Täterstrategien, denn dann kann das Kind sich anvertrauen und Hilfe holen.
- ❖ Ich vermittele den Kindern, dass sie sich auch gegen Erwachsene wehren dürfen. Sehr wichtig ist hier, keinem Kind zu suggerieren, du musst dich wehren, denn dann fühlen sie sich schuldig, wenn sie es nicht schaffen.
- ❖ Dies gilt ebenso für den professionellen Umgang mit Bildern und Medien, sowie die Nutzung des Internets. Hierfür trage ich als Erwachsener die Verantwortung. Wir halten uns an unser Datenschutzkonzept der Kita Lummerland.
- ❖ Das richtige Maß an Nähe und Distanz zu entwickeln, ist ein fortwährender Prozess. Dabei achte ich auch auf meine eigenen Grenzen. Körperkontakt und körperliche Berührungen sind zwischen den Kindern und mir als pädagogische Bezugsperson wesentlich und unverzichtbar. Dabei wahre ich von Anfang an die individuellen Grenzen und die persönliche Intimsphäre der Mädchen und Jungen respektvoll und mit Achtsamkeit. Die Verantwortung in der Festlegung von Nähe und Distanz liegt immer beim Erwachsenen und niemals beim Kind.
- ❖ Ich bevorzuge keine Kinder oder habe eine exklusive Beziehung zu einem Kind.
- ❖ Ich beschenke keine einzelnen Kinder und nehme auch keine Geschenke an (Ausnahme selbst gemalte oder gebastelte Objekte der Kinder).
- ❖ Ich kommuniziere mit den Kindern ihre Rechte und unterstütze sie dabei, diese auch einzufordern. Ich respektiere das Recht des Kindes, nein zu sagen und ermutige es bei diesem Vorgehen.
- ❖ Ich befähige das Kind akzeptables und unakzeptables Verhalten von Erwachsenen einzuschätzen und darauf zu reagieren.

- ❖ Einzelaktivitäten mit einem Kind, führe ich nur durch, wenn ich sie vorher transparent kommunizieren kann, sie von anderen Bezugspersonen nachvollziehbar sind oder beobachtet werden können.
- ❖ Ich erkenne die Meinungen, die Sichtweisen und die Gefühle aller Kinder an.
- ❖ Mein Umgangston ist höflich und respektvoll.
- ❖ Meine sprachlichen Äußerungen bzw. die Wörter, die ich verwende, sind nicht abwertend, herabwürdigend oder ausgrenzend. Dies gilt ebenso für meine nonverbale Kommunikation (Gestik, Mimik, etc.).
- ❖ Mein grenzachtender Umgang beinhaltet auch, die Kinder nie mit Kosenamen anzusprechen und nicht mit Spitznamen anzusprechen, wenn sie dies nicht möchten.
- ❖ Ich nehme jedes Kind in seinem individuellen Ausdruck ernst.
- ❖ Persönliche Erlebnisse und vertrauliche Informationen der Kinder werden nicht weitergesagt oder gar veröffentlicht, außer im Fall einer vermuteten Kindeswohlgefährdung im Rahmen rechtlicher Grundlagen.
- ❖ Ich beobachte und höre sensibel zu, um im Dialog mit ihm herauszufinden, für welche Themen es sich interessiert oder welche Fragen es beschäftigen. Damit signalisiere ich jedem Kind: deine Gedanken interessieren mich. Ich unterstütze es dabei, Worte für seine Gefühle und seine Erlebnisse und alle seine Körperteile zu finden.
- ❖ Insbesondere wenn ein Kind Angst und Kummer hat, wende ich mich ihm zu und ermutige es, zu erzählen, was es erlebt hat. Vor allem auch über Situationen, in denen es sich unwohl, bedrängt oder bedroht gefühlt hat oder ihm etwas ‚komisch‘ vorgekommen ist. Sollte ich dabei Kenntnis von grenzverletzenden oder gefährdenden Sachverhalten erlangen, handle ich gemäß den Regeln und Abläufen.
- ❖ Ich werde niemals ein Kind allein in einer Situation mit einem Fremden lassen.
- ❖ Ich unterstütze die Mädchen und Jungen in der Entwicklung eines positiven Körpergefühls.
- ❖ Die Kinder sollen lernen, dass sie ein Recht auf ihren eigenen Körper haben. Dabei achte ich respektvoll auf ihre individuelle Schamgrenze und Intimsphäre. Ich begleite Kinder nicht bei intimen Aufgaben, wenn diese sie allein erledigen können.
- ❖ Ich verhalte mich gegenüber Kindern stärkend, aufbauend und stabilisierend und werde sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung fördern.

- ❖ Ich werde die Kinder an allen Prozessen beteiligen, denn durch das Mitspracherecht wird nicht nur das Selbstbewusstsein gestärkt, sondern auch die Erfahrung vermittelt, dass Kinder eine Stimme haben und aktiv eingebunden werden. So minimieren wir das Machtgefälle zwischen Mitarbeitenden und Kind.
- ❖ Die Förderung elementarer Körpererfahrungen beinhaltet auch, den Körper neugierig zu erforschen und mit anderen zu erfahren.  
Ich achte darauf, dass dabei klare Regeln und Grenzen eingehalten werden, über die ich mit den Mädchen und Jungen spreche.  
Ich Sorge dafür, dass nichts gegen den Willen des Kindes geschieht und greife ein, wenn es zu grenzverletzendem Verhalten bzw. Sexualerkundungen unter Kindern kommt. Ich informiere meine Kollegen und die Leitung und unterstütze sie im Arbeitsalltag und in besonderen Belastungssituationen.
- ❖ Ich achte darauf, dass im Team ein wertschätzender und respektvoller Umgang miteinander erfolgt.
- ❖ Konflikte oder auftretende Meinungsverschiedenheiten tragen wir angemessen aus mit dem Ziel, sie konstruktiv zu lösen. Ich bin bereit zur gemeinsamen Reflexion und greife Anregungen aus dem kollegialen Austausch und aus der Vorgesetztenberatung auf. Im Sinne einer konstruktiven Fehlerkultur können und dürfen Fehler passieren! Keiner ist perfekt. Fehler müssen offen benannt, eingestanden und aufgearbeitet werden, um sie zur Verbesserung unserer Arbeit nutzen zu können.  
Ich werde deshalb Fehlverhalten, gefährdende Sachverhalte und alle Verhaltensweisen, deren Sinn und Hintergrund ich nicht verstanden habe, offen bei den Mitarbeitenden, im Team und gegenüber den Führungskräften ansprechen und dadurch transparent machen.
- ❖ Unter keinen Umständen werden folgende Verhaltensweisen in Lummerland geduldet:
  - Jedes Verhalten außerhalb der Legalitätsgrenze
  - Pädagogisch unsinniges Verhalten
  - Unbedachte, überzogene und sinnlose Machtausübung
  - Verhalten, welches der Befriedigung der eigenen Bedürfnisse dient und die Bedürfnisse der Kinder außer Acht lässt.
  - Auslassen der eigenen Stimmungslage an den Kindern
  - Bewusstes Nichtreagieren in Situationen, die einer Reaktion bedürfen.
- ❖ Ich hole mir rechtzeitig Unterstützung, wenn ich an meine Grenzen komme. Ich achte auf meine körperliche und emotionale Gesundheit und nehme gesundheitliche Beeinträchtigungen ernst. Ich spreche physische und psychische Grenzen an und nehme bei Bedarf Hilfe in Anspruch.
- ❖ Ich bin bereit, Fachkompetenz zu erlangen, sie zu erhalten und weiterzuentwickeln. Dazu nutze ich die zur Verfügung gestellten Angebote



(Fortbildung, Supervision, etc.), um meine Fertigkeiten und mein Fachwissen zu überprüfen und zu erweitern.

- ❖ Ich werde mich in den Essensituationen mit den Kindern immer an den Bedürfnissen der Kinder orientieren. Ich werde ihnen ausreichend Zeit gewähren und die Möglichkeit geben das Essen selbst auszusuchen. Ich lasse die Kinder entscheiden, was sie auf ihrem Teller haben möchten und animiere sie nicht die Speisen zu probieren.

Sollte unser erarbeiteter Verhaltenskodex überschritten werden, folgen Konsequenzen:

- ❖ Die betreffende Person wird angesprochen, es wird nachgefragt warum so gehandelt wurde
- ❖ Die direkte Vorgesetzte wird informiert
- ❖ Die Leitung wird informiert
- ❖ Die Fachberatung wird informiert

Wichtig ist hier zu betonen, dass es in einzelnen Ausnahmefällen notwendig ist, Regeln zu überschreiten, dieses Verhalten muss aber immer absolut transparent kommuniziert werden. Es gibt keine Geheimnisse zum Verhalten von Mitarbeitern.

Mitarbeitende, die ihr Verhalten nicht reflektieren und wiederholt gegen den Verhaltenskodex verstoßen, wird mit arbeitsrechtlichen Konsequenzen begegnet.

## Personalpolitik in Lummerland

### Personalauswahl

Die Mitarbeitenden unserer Einrichtung sind der wichtigste Bestandteil bei der Umsetzung des Schutzkonzeptes und bei der Präventionsarbeit.

Der Auswahl von geeignetem und qualifiziertem Personal kommt daher eine besondere Bedeutung zu. Wir achten besonders darauf, dass neben der fachlichen Qualifikation auch die persönliche Eignung eines Bewerbers gegeben ist.

Bereits in unserer Stellenbeschreibung wird auf unser institutionelles Schutzkonzept hingewiesen.

In den Bewerbungsunterlagen achten wir verstärkt auf eine fachliche Qualifizierung, welche Auffälligkeiten, Widersprüche, besonders in Bezug auf Nähe und Distanz werden sichtbar?

Im Bewerbungsgespräch wird besonders die persönliche und fachliche Eignung für die Stelle geprüft.

Die Kita Lummerland legt deutlich klar, welche Präventionsmaßnahmen sowie Verhaltensregeln für unsere Einrichtung unabdingbar sind:

Belastbarkeit, Problemlösungsverhalten, konstruktiver Umgang mit Konflikten und Beschwerden, Kritikfähigkeit, Respekt und Wertschätzung.

Dies wird nicht nur durch die zwingend erforderliche Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses geregelt, welches nicht älter als 3 Monate sein darf und dessen turnusmäßige (mindestens alle 5 Jahre) erneute Abfrage gewährleistet ist. Außerdem unterschreiben unsere Mitarbeiter vor Vertragsabschluss den Lummerland Verhaltenskodex.

Wir wissen, dass es nicht ausreicht, allein ein Schutzkonzept zu entwickeln; sondern der Inhalt dieses Schutzkonzept muss immer wieder durch Austausch und Reflexion aufgearbeitet, aktualisiert und gelebt werden.

Neuen Mitarbeitenden wird das Schutzkonzept ausgehändigt und erläutert. Die Mitarbeiter unterschreiben, den Erhalt des Konzeptes und erklären, dies in ihrer täglichen Arbeit umzusetzen.

Auch das Gesetz verpflichtet uns nach **§72a SGB VIII**, keine Personen zu beschäftigen, die nach einer Straftat folgender Paragraphen des Strafgesetzbuches verurteilt wurden.

- **§171:** Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht
- **§174-174c:** Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen oder Hilfsbedürftigen, sexueller Missbrauch unter Ausnutzung eines Beratungsverhältnisses
- **§176-180a:** Sexueller Missbrauch von Kindern, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung, Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger
- **§181a:** Zuhälterei
- **§182-184g:** Sexueller Missbrauch von Jugendlichen, Exhibitionistische Handlungen, Verbreitung, Erwerb und Besitz kinderpornografischer Schriften
- **§184i:** Sexuelle Belästigung
- **§201a Abs.3:** Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahme
- **§232-233a:** Menschenhandel, Zwangsprostitution, Ausbeutung
- **§234-236:** Verschleppung, Entziehung Minderjähriger

Außerdem fordert **§72a SGB VIII**, das in regelmäßigen Abständen (mindestens alle 5 Jahre) Führungszeugnisse aller Mitarbeiter eingeholt werden.

## Personalentwicklung

### Konzept zur Förderung der Motivation der Mitarbeiter

1. **tarifliche Bezahlung** (TvÖD-SuE) als freiwillige Selbstverpflichtung

#### 2. **Personalführung**

- ❖ Fortbildungen fortlaufend für alle Mitarbeitenden
- ❖ Teamfortbildungen
- ❖ Regelmäßige Teamsitzungen gesamt und auf Gruppenebene
- ❖ Kollegiale Fallbesprechung

- ❖ Supervision
- ❖ nach Möglichkeit Einbezug persönlicher Interessen (Dienstplan, Urlaub...)
- ❖ Arbeits- und Gesundheitsschutz (Beratungen, Belehrungen, Erzieherstühle, Lärmschutz...)
- ❖ Mitarbeitergespräche, regelmäßiges Feedback, regelmäßiger Austausch
- ❖ Freiräume, Entfaltungsmöglichkeiten, Einbezug persönlicher Kompetenzen

### 3. Partizipation

- ❖ Mitarbeitende werden mit einbezogen, dürfen/sollen mitwirken
- ❖ Entscheidungsbereiche werden ins Team gegeben

### 4. Positives Arbeitsklima

- ❖ Fehlerkultur: Fehler als Teil des Lebens akzeptieren, analysieren, Lernen aus Fehlern, Fehler verringern
- ❖ Offenes Ohr: die Kollegen können die Leitung und den Vorstand jederzeit ansprechen
- ❖ Gegenseitige Unterstützung

### 5. Haltung Vorstand/Leitung

- ❖ Vorbildfunktion
- ❖ Positives Vorleben
- ❖ Zutrauen in die Leistung der Mitarbeitenden
- ❖ Verantwortung überlassen
- ❖ Transparente Entscheidungen
- ❖ Wertschätzung, Bestätigung, Lob
- ❖ Kommunikation durch alle Ebenen

### 6. Sonderleistungen

- ❖ Weihnachtssessen mit Arbeitgebervertretern
- ❖ Betriebsausflug
- ❖ Sommergrillen/ Einbindung in das Vereinsleben
- ❖ Frühstück an pädagogischen Tagen/ Inhouse Fortbildungen
- ❖ Kleine Aufmerksamkeiten zu Festen oder Anlässen/ Teamsitzungen mit Grillen
- ❖ Weihnachtsgeschenke (Elternbeirat)

### Konzept zu Fort- und Weiterbildungen

Das lebenslange und lebensbegleitende Lernen ist für uns in Lummerland selbstverständlich. Die Anforderungen an die pädagogische Arbeit sind in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Wir wollen unsere Kompetenzen erweitern, Impulse und Anregungen erhalten, um jedes einzelne Kind begleiten und fördern zu können. Der Bedarf einer Fortbildung leitet sich zum einem aus dem Kinderbildungsgesetz NRW, unserem Leitbild, unserer pädagogischen Konzeption, dem Bedarf resultierend aus den Dienstbesprechungen und den persönlichen Interessen und Wünschen unserer Mitarbeitenden ab.

## Wichtige Vorinformationen über eine Fortbildung

Ort, Zeit und Dauer der Fortbildung
Ziele und Inhalte
Zahl der Unterrichtseinheiten
Unterrichtsmethoden
Art des Abschlusses
Teilnehmerzahl
Wer ist der Fortbilder
Teilnahmevoraussetzungen
Veranstaltungsgebühren, inklusive Nebenkosten

Im Mitarbeiterraum befinden sich Informationen zu Fortbildungsveranstaltungen (Hefte, Kataloge, ausgedruckte Mails) oder die Info läuft direkt über die Anbieter im Internet.

## Methoden und Strukturen

- ❖ Teamfortbildung
- ❖ In House Schulung
- ❖ Fallarbeit
- ❖ Supervision
- ❖ Fernkurs
- ❖ Vorträge
- ❖ Kurse
- ❖ Schulung/Fortbildung durch Kollegen
- ❖ Fortbildung einer Teilgruppe

## Nachbearbeitung und Mehrwert für Lummerland

- Sammlung von wichtigen Inhalten und Ergebnissen im Fortbildungsordner
- Präsentation der Fortbildung im Mitarbeiterraum
- Vorstellung der Fortbildung in einer Teamsitzung

## Zusammenarbeit der Mitarbeitenden

*„Eine Kindertagesstätte kann nur gute Arbeit leisten, wenn aus den pädagogischen Kräften ein Team geworden ist.“*

In unseren altersgemischten Gruppen ist eine enge Zusammenarbeit aller Mitarbeitenden besonders wichtig. Sowohl der tägliche kooperative Austausch untereinander als auch die wöchentlichen Teamsitzungen sind für die gesamte pädagogische Arbeit von großer Bedeutung. Diese Teambesprechungen finden bei uns im Gesamtteam oder auf Gruppenebene außerhalb unserer Öffnungszeiten statt. Spezifische Fragestellungen und bedeutsame Inhalte wie z.B. der Austausch über die einzelnen Interessen und Stärken unserer Kinder, ihrem Entwicklungsstand und die daraus resultierenden Projekte erarbeiten wir im Gesamtteam oder auf Gruppenebene.

Von großer Wichtigkeit ist die regelmäßige Information aller Mitarbeitenden.

Durch das vielfältige Arbeitsfeld in unseren Gruppen benötigen wir eine differenzierte Arbeit, die ein gegenseitiges Ergänzen notwendig macht, da die pädagogischen,

pflegerischen, gesundheitlichen und hauswirtschaftlichen Belange ständig ineinandergreifen. Unsere enge Zusammenarbeit ermöglicht uns immer wieder ein „Lernen“ voneinander. Wir Mitarbeitenden benötigen ein hohes Maß an Sensibilität und Flexibilität, um den Bedürfnissen der Gruppe und der individuellen Situation jedes einzelnen Kindes gerecht zu werden.

Indem wir positive Umgangsformen vorleben, offen miteinander umgehen und uns verbindlich an Absprachen halten, garantieren wir ein gutes Gesamtergebnis unserer Arbeit. So entsteht eine harmonische Atmosphäre in unserer Kita Lummerland, die sich in den Beziehungen der Kinder untereinander und dem Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe widerspiegelt.



## Prävention

### Kinder haben Rechte!

1989 hat die Vollversammlung der Vereinten Nationen die UN-Kinderrechtskonvention verabschiedet. Mittlerweile wurde dieses Dokument von fast allen Staaten der Erde unterzeichnet. Auch der Weltkindertag, der in Deutschland immer am 20. September gefeiert wird, soll auf die besonderen Rechte der Kinder hinweisen.

Eigentlich sollten Kinderrechte selbstverständlich sein. Trotzdem werden sie jeden Tag weltweit gebrochen und missachtet: Südlich der Sahara stirbt in Afrika jedes 4. Kind vor seinem fünften Geburtstag. In vielen Ländern der Welt werden Mädchen schlechter behandelt als Jungen. Längst nicht alle Kinder dürfen zur Schule gehen. Ihnen wird damit nicht nur Bildung, sondern auch die Chance auf eine bessere Zukunft genommen. Es wird geschätzt, dass 200 Millionen Kinder weltweit arbeiten müssen. Auch die meisten Fußbälle, mit denen deutsche Kinder kicken, wurden von Kinderhänden zusammengenäht. Kinder werden als Kindersoldaten missbraucht, werden durch Kriege zu Waisenkindern und leiden besonders unter Flucht und Vertreibung. Und auch hier in Deutschland lässt sich die Liste fortführen. Sexueller Missbrauch, Vernachlässigung oder Misshandlung durch die Eltern sind dabei nur die spektakulären Fälle.



### Das sind die wichtigsten Kinderrechte:

1. Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden. Kinder haben das Recht, so gesund wie möglich zu leben.
2. Kinder haben ein Recht auf Schutz und Fürsorge durch ihre Eltern. Wenn Eltern ihre Kinder vernachlässigen oder misshandeln, muss der Staat dafür sorgen, dass die Kinder einen neuen Lebensplatz bekommen.
3. Jedes Kind hat ein Recht auf eine Identität und auf Familie. Dazu gehört das Recht auf einen Namen, eine Geburtsurkunde und Nationalität.
4. Kinder dürfen nicht willkürlich von ihrer Familie getrennt werden.
5. Kinder haben nicht nur ein Recht auf Bildung, sondern auch die Pflicht zum Schulbesuch.
6. Kinder haben das Recht auf Erholung und Spiel. Es muss also auch genügend Platz und Raum dafür zur Verfügung stehen.
7. Kinder haben das Recht, sich zu informieren, eine eigene Meinung zu haben und an Entscheidungen beteiligt zu werden, die sie betreffen. Das gilt im alltäglichen Leben wie auch beispielsweise im Fall einer Scheidung. Hier müssen die Kinder angehört werden, bei wem sie zukünftig leben wollen.
8. Jedes Kind hat das Recht auf einen bestimmten Lebensstandard. Sind Eltern dazu nicht aus eigener Kraft in der Lage, muss der Staat den Eltern Unterstützung bieten.
9. Kinder dürfen nicht arbeiten oder ausgebeutet werden.
10. Kinder müssen vor körperlicher, seelischer oder sexueller Gewalt geschützt werden. Erst 2000 wurde in Deutschland das „Recht auf eine gewaltfreie Erziehung“ festgeschrieben. Bis dahin waren Schläge als „Erziehungsmaßnahme“ nicht verboten.
11. Behinderte Kinder haben ein besonderes Recht auf Fürsorge und auf ein aktives und möglichst selbstständiges Leben.
12. Kinder brauchen besonderen Schutz im Krieg und auf der Flucht.

### Konzept Sexualerziehung in Lumerland

>> Sexualität bezieht sich auf einen zentralen Aspekt des Menschseins über die gesamte Lebensspanne hinweg, der das biologische Geschlecht, die Geschlechtsidentität, die Geschlechtsrolle, sexuelle Orientierung, Lust, Erotik, Intimität und Fortpflanzung einschließt. Sie wird erfahren und drückt sich aus in Gedanken, Fantasien, Wünschen, Überzeugungen, Einstellungen, Werten, Verhaltensmustern; Praktiken, Rollen und Beziehungen. Während Sexualität all diese Aspekte beinhaltet, werden nicht alle ihre Dimensionen jederzeit erfahren oder ausgedrückt. Sexualität wird beeinflusst durch das Zusammenwirken biologischer, psychologischer, sozialer, wirtschaftlicher, politischer, ethischer, religiöser und spiritueller Faktoren.<<

### Kindliche Sexualität ist...

- ... ganzheitliches Erleben mit allen Sinnen
- ... Spiel und Spontanität
- ... angesiedelt im Hier und Jetzt
- ... Ich bezogen
- ... ein Gefühl von Nähe und Geborgenheit
- ... absolut wertfrei und unbefangen

### Die sexuelle Entwicklung von Kindern im Überblick

	Kindliches Sexualwissen	Psychosoziale & psychosexuelle Entwicklung
1. Lebensjahr	nimmt Berührungen, Körperkontakt, Zuwendung und Bedürfnisbefriedigung wahr	Haben wollen, Entwicklung des Selbst, Entdecken des Gegenübers, Entstehen von Bindung und Beziehung, Erleben der Wirksamkeit eigenen Handelns
2. Lebensjahr	stellt Fragen zu Geschlechtsunterschieden, trifft richtige Geschlechtszuordnung, kennt Begriffe für Geschlechtsorgane	Beherrschen des Schließmuskels: festhalten und loslassen als lustvoll empfinden, Möglichkeit sich selbst Lust zu schaffen
3. Lebensjahr	begründet Geschlechtszuordnung mit äußeren Merkmalen	Erkennen und Festlegen des Geschlechterunterschiedes, sexuelle Neugier
4. Lebensjahr	stellt Fragen zu Schwangerschaft und Geburt, hat vage Vorstellungen über Entstehung der Schwangerschaft und Geburtsvorgang	Festlegen und Bewerten der Geschlechtsidentität
5. Lebensjahr	begründet Geschlechterzuordnung mit Geschlechtsmerkmalen, hat Kenntnisse über Schwangerschaft und Geburt	Wunsch den gegengeschlechtlichen Elternteil zu besitzen und den gleichgeschlechtlichen Elternteil zu vernichten, Schamgefühl
6. Lebensjahr	stellt Fragen zu Zeugung/ Empfängnis und Geburt	Identifikation mit dem gleichgeschlechtlichen Elternteil, Festlegung der Geschlechtsidentität, Ablehnung des anderen Geschlechts

## In Lummerland:

- akzeptieren wir Doktorspiele
- schaffen wir Freiräume und Rückzugsmöglichkeiten
- unterstützen wir den liebevollen Umgang miteinander
- sind wir sensibel für Fragen der Kinder und hören zu
- nehmen wir Fragen ernst und beantworten wir diese wahrheitsgemäß und kindgerecht
- bieten wir den Kindern die Möglichkeit sich mit den Fragen „Wie funktioniert mein Körper“ oder „Wo komme ich her“ auseinanderzusetzen
- nehmen wir Gefühle ernst und unterstützen die Kinder diese wahrzunehmen und auszudrücken
- vermitteln wir Achtung vor den Gefühlen und Grenzen des anderen und ein „Nein“ zu akzeptieren
- wir achten darauf, dass das persönliche Schamgefühl eines jeden Kindes respektiert, wird
- stellen den Kindern Materialien zur Verfügung, die unter den Punkten der Sexualerziehung erforderlich sind, z.B. Arztkoffer, Massagebälle, Musik, Federn und arbeiten wir mit der Kindergartenbox „Entdecken, schauen, fühlen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

wichtig ist das die Kinder ihre Rückzugsmöglichkeit bekommen, jedoch die pädagogischen Fachkräfte die Situation nicht über einen längeren Zeitraum unbeobachtet lässt. Außerdem wird das Thema „Doktorspiele“ bei vermehrten Beobachten mit den Kindern und auch gegebenenfalls mit den Eltern thematisiert.

### Regeln der beobachteten Doktorspiele:

- es werden keine Gegenstände in Körperöffnungen gesteckt
- das Spiel ist für ein Kind beendet, sobald es „Nein“ sagt, sollten die anderen Kinder darauf nicht reagieren, greifen Mitarbeitende ein

Ziele: Wir möchten,

- dass Kinder die eigene Sexualität als einen positiven Lebensbereich bejahen
- die Kinder in der Wahrnehmung ihrer Gefühle fördern
- die Kinder sensibilisieren, die eigenen Gefühle und die Gefühle anderer Menschen zu erkennen und darauf angemessen zu reagieren (Partnerschaft, Zärtlichkeit, Rücksichtnahme)
- dass die Kinder ihren eigenen Körper wahrnehmen und akzeptieren
- dass die Kinder eventuelle Ängste, Hemmungen ablegen und Sicherheit erfahren
- die Kinder im Finden und Erkennen der eigenen Identität unterstützen
- dass die Kinder den gleichberechtigten Umgang zwischen Mädchen und Jungen erleben und akzeptieren
- das Selbstwertgefühl von Mädchen und Jungen spielerisch stärken
- den Kindern Wissen über Sexualität vermitteln
- den Selbstbildungsprozess der Kinder unterstützen damit Kinder aktive Gestalter sein können
- die Kinder in ihren Bildungs- und Entwicklungsprozessen ganzheitlich fördern



## Konzept zur Bedeutung der Pflege beim Wickelvorgang

In unserer Kita wird mehrmals täglich gewickelt. Hierbei geht es nicht nur um den Vorgang des Saubermachens, sondern darum, dass das Wickeln eine wichtige pädagogische Tätigkeit ist.

Die Wickelsituation kann und sollte als Bildungs- und Beziehungsmoment genutzt werden.

Es entsteht eine Situation, in der das Kind Mitarbeitende nur für sich hat.

Dabei können sich die Mitarbeitenden voll und ganz dem Kind widmen.

Sie können miteinander kommunizieren, den Wickelvorgang mit Worten begleiten, ein Fingerspiel oder Lied einbauen und die Situation vertrauensvoll, individuell und beziehungsbildend gestalten.

Hierbei vermitteln wir dem Kind emotionale Zuwendung, Sicherheit und Geborgenheit.

Denn nur so können wir Beziehungen aufbauen und jedes Kind in seiner persönlichen Entwicklung unterstützen.

Organisatorisch bedeutet das:

- Jedes Kind hat seine eigenen Windeln, die es von zu Hause mitgebracht hat
- Die Pflegemittel (Feuchttücher) werden von der Kita gestellt. Bei Allergien bringen die Eltern die entsprechenden Mittel von zu Hause mit
- Beim Wickeln werden vom Personal Handschuhe getragen
- Die Windeln werden im Windeimer (außerhalb) entsorgt
- Die Wickelunterlage wird nach jeder Benutzung gesäubert und desinfiziert
- Alle Kinder haben Umziehsachen in ihrem Fach, auf die wir zurückgreifen können

Aus der Sicht des Kindes bedeutet das:

- Das Kind entscheidet, von wem es gewickelt werden möchte
- Dass ihre Grenzen und ihre Intimsphäre respektiert werden und angemessene körperliche Distanz gewährt wird
- Der Wickelbereich liegt von zwei Seiten sichtgeschützt im Waschraum/Schlafraum und bietet dem Kind größtmögliche Privatsphäre
- Das Kind kann selbstständig über eine Treppe den Wickelbereich erreichen und hilft dabei die Hose und die Windel zu öffnen. Es ist möglich, mit einem Feuchttuch eigenständig mitzuhelfen.

Aus der Sicht der Mitarbeitenden bedeutet das:

- Die Mitarbeitenden sollte das Umfeld transparent und einsehbar halten
- Die übrigen Mitarbeitenden über den Wickelvorgang informieren



### Konzept zur Sauberkeitsentwicklung

Der kleine Lummerland Ratgeber

Das Sauberwerden jedes Kindes hat mit der Entwicklung seines Körpers zu tun. In der Regel kann ein Kind erst ab 2 Jahren seine eigenen Körpersignale wirklich bewusst wahrnehmen und darauf reagieren.

Das Kind muss fähig sein zwischen der Wahrnehmung, meine Blase ist voll und der eigentlichen Entleerung einen Zusammenhang zu erkennen. Dazu muss es dieses Bedürfnis wahrnehmen und grundsätzlich in der Lage sein, seine Bedürfnisse auf später verschieben zu können. Das Kind sollte motiviert sein die Toilette zu besuchen und diesen komplexen Toilettengang auch selbstständig zu lösen. Das sind wichtige Grundlagen, damit das Kind überhaupt erst sauber werden kann. Diesen Prozess kann niemand von außen beeinflussen oder bestimmen. Gemeinsam mit den Eltern können wir versuchen ein entspanntes und wohlwollendes Umfeld zu schaffen, damit sich das Kind geborgen und geschützt fühlt. Ein paar Tipps, wie dieses wohlwollende Umfeld gelingen kann, haben wir im Folgenden zusammengestellt:

- ❖ gemeinsam mit Kind, Eltern und den Mitarbeitenden überlegen und planen wir, wann der richtige Zeitpunkt für die Toilette gekommen ist
- ❖ ein Abbruch der Sauberkeitserziehung bedeutet für das Kind immer ein Rückschritt und verunsichert das Kind
- ❖ Kinder ohne Druck begleiten und ruhig bleiben
- ❖ bei Erfolg immer loben, aber bei Misserfolg nicht meckern
- ❖ zweiteilige Unterwäsche
- ❖ Hosen zum Herunterziehen oder Hosen die leicht zu öffnen sind
- ❖ ausreichend Wechselwäsche
- ❖ besonders wichtig ist es, auf die Signale der Kinder zu achten!!!
- ❖ nur wenn Kinder anfangen zu Trippeln oder zu Tänzeln (Reaktion des Kindes auf Harndrang), ist dass der geeignete Zeitpunkt, Kinder auf die Toilette hinzuweisen. Denn wenn die Kinder regelmäßig zur Toilette geschickt werden, kann sich die Wahrnehmung eines Druckgefühls in der Blase bzw. im Anus nicht entwickeln.

Wir unterstützen das Kind, in dem wir die Ausscheidungen benennen. Das bewusste Wahrnehmen von Sehen und Riechen lassen wir zu, wenn es das Kind möchte.

Mögliche Folgen, wenn nur die Reflexe trainiert werden:

- wieder Einnässen nach einer Trockenphase
- Verdauungsprobleme

- Angst vor Versagen
- Einnässen oder Einkoten über lange Zeiträume
- Kein natürliches Verhältnis zum eigenen Körper
- Psychische Erkrankungen im Erwachsenenalter

In dieser Phase des Entwicklungsprozesses machen wir uns als Mitarbeitende bewusst, dass wir:

- Die Intimsphäre des Kindes zu jedem Zeitpunkt achten
- Die Grenzen jedes Kindes respektieren
- Eine angemessene körperliche Distanz schaffen
- Eine Atmosphäre schaffen, die dem Kind Sicherheit bietet
- Auf den Wunsch des Kindes eingehen, welcher Mitarbeitende die Situation begleitet

Wir als Mitarbeitende werden hierbei

- Den Bereich der Begleitung einsehbar halten
- Mit dem Kind vertraut umgehen, aber auch jederzeit transparent sein

### Konzept zur Schlafbegleitung unserer Kleinsten

Zu unserem Tagesablauf ist die Zeit zum Ausruhen und Schlafen für unsere Kleinsten ein fester Bestandteil. Das Mittagsschläfchen wird den Kindern angeboten, aber nicht erzwungen. Die Kinder werden von ihrem Bezugsmitarbeitenden nach dem Mittagessen in den Schlafraum gebracht. Sie ziehen sich um und legen ihre Kleidung in ihre eigenen Schubladen, die mit einem Foto versehen sind.

Unser Schlafraum ist mit Wandbehang, kleinen Figuren und Bildern unserer Schlafkinder gemütlich dekoriert. Die Kinder schlafen in ihren kleinen Betten mit einem erhöhten Rand aus Schaumstoff. Farblich passende Bettwäsche lädt zum Kuscheln ein. Jedes Kind hat sein eigenes, gewohntes Schmusetier von zu Hause dabei.

Sie legen sich je nach Wunsch allein oder in Begleitung in ihr Bett. Mitarbeitende verbleiben im Schlafraum und begleiten die Kinder beim Einschlafen. Beruhigende Worte, eine Hand, die gestreichelt wird oder einfach nur da sein, hilft den Kindern ganz individuell in den Schlaf zu kommen. Gestreichelt wird ausschließlich nur wenn es das Kind wünscht an der Hand, Stirn oder Wange. Der Mitarbeitende legt sich nicht mit ins Bett. Er bleibt wenn nötig daneben sitzen. Das Licht wird gedimmt und eine Spieluhr leitet die Ruhe im Raum ein, die Tür bleibt geöffnet. Die vertrauten Geräusche sollen unsere Kinder zur Ruhe bringen.

Wenn die Kinder ausgeschlafen haben, werden sie im Schlafraum gewickelt und angezogen. Ein paar vertraute Lieder oder Fingerspiele überbrücken kleine Wartezeiten. Die Kinder werden im Anschluss wieder in ihre Gruppe gebracht.

Aus der Sicht des Kindes bedeutet das:

- Ich habe immer mein eigenes Bett, wenn ich müde bin
- Mein Kuschtier wartet schon auf mich
- Jemand den ich gut kenne hilft mir mich einzukuscheln
- Wenn es leise wird, höre ich meine vertrauten Geräusche
- Wenn ich wach werde, ist jemand da, den ich gut kenne

Aus der Sicht des Mitarbeitenden bedeutet das:

- Ich bin ein wichtiger Teil im vertrauten Umfeld eines Kindes
- Ich gebe den Kindern Vertrauen und Sicherheit, achte dabei immer auf die notwendige Nähe und Distanz
- Die Tür zum Schlafräum bleibt geöffnet, ich halte meine Arbeit transparent

### Konzept Essen in Lummerland

Bei allen Mahlzeiten in Lummerland wird sich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert und diese respektiert. Die Kinder entscheiden selbst, welche Speisen sie zu sich nehmen möchten und wie viel davon. Sie haben jeder Zeit die Möglichkeit zu probieren, müssen dieses jedoch nicht. Die Kinder bekommen genügend Zeit um ihre Speisen zu sich zu nehmen und werden von den Mitarbeitenden begleitet und unterstützt. Unsere Speisen werden in durchsichtigen Behältnissen aufbewahrt, so dass sie für die Kinder sichtbar sind z.B. ist in der Kanne Milch oder Kakao.

Ein Mittagessen in Lummerland sieht z.B. so aus:

Mittagessen gibt es bei uns in Lummerland jeden Tag um 11.45 Uhr.

Jede Gruppe hat 3 Tische an denen die Kinder Mittagessen. Jeder Tisch wird von einer Erzieherin betreut und begleitet. Die Kinder haben einen festen Sitzplatz beim Mittagessen. Dies bietet den Kindern Sicherheit und Orientierung. Natürlich darf auch mal getauscht werden. Auf den Tischen liegen Platzsets.

Vor dem Mittagessen wird gemeinsam aufgeräumt und zusammen mit den Kindern der Tisch gedeckt. Es werden Gläser verteilt und jeweils Löffel, Gabeln und Messer in Gläsern auf den Tisch gestellt. So kann jedes Kind selbst entscheiden mit welchen Essensutensilien es essen möchte.

Auf jeden Tisch werden kleine Schüsseln mit den verschiedenen Speisen gestellt, sodass die Kinder sich selbst etwas nehmen können. Möchte ein Kind eine Speise probieren, hat es die Möglichkeit sich ein Probierschälchen zu nehmen. Mag ein Kind keine der Speisen, die an einem Tag serviert werden, bekommt es ersatzweise ein Brot. Wenn alle fertig sind und jeder etwas auf dem Teller hat geben sich alle Kinder die Hände und gemeinsam wird ein Tischspruch gesprochen. Danach fangen wir an zu Essen. Nachdem die Kinder mit dem Essen fertig sind, räumen sie ihre Teller eigenständig auf den Geschirrwagen und es gibt Nachtisch für die Kinder, die möchten.



## Konzept Aufsichtspflicht und Regeln in Lummerland

- Gruppenraum + Nebenraum
  - ➔ Von vornherein keine Gefahrenquellen (Frühdienst, wenn die Kinder kommen)
  - ➔ Ü3 Kinder nicht in die Nebenräume ohne Bezugsperson (= bis zum 01.08. Ü3 Kind, egal ob das Kind vorher schon den 3. Geburtstag hatte)
  - ➔ Mitarbeitende darf über einen kurzen Zeitraum allein sein wie z.B. beim Wickeln.
  - ➔ Prickelnadeln und andere Kleinteile wie Schere und Kleber dürfen nicht in Kinderhöhe stehen
  - ➔ Die Fenster mit Gitter dürfen geöffnet werden, wenn Mitarbeitende dabei ist.
  - ➔ Regeln mit den Kindern absprechen, wie z.B. abmelden beim Verlassen der Gruppe oder den Umgang mit gewissen Spielsachen besprechen.
  
  - ➔ Ü3 Kinder dürfen nicht allein in den Raum wie z.B. die Kinder, die gerade trocken werden müssen von Mitarbeitenden begleitet werden
  - ➔ Beim Wickelbereich dürfen die Handschuhe und Feuchttücher unten auf der Ablage liegen, aber die Desinfektionstücher kommen oben auf den Schrank!
  - ➔ Gelüftet wird nur, wenn ein Erwachsener dabei ist.
  - ➔ Salben dürfen nicht öffentlich liegen. Sondern müssen verschlossen in einen Arzneischrank.
- Bewegungsraum:
  - ➔ Bevor die Kinder in den Saal gehen, schauen wir ob die Geräte gesichert sind, die Fenster geschlossen sind und ob die Sprossenwand gesichert ist.
  - ➔ Wenn die Ü3 Kinder allein im Saal sind, schauen wir alle 5 – 10 Minuten nach!
- Außengelände
  - ➔ Wir machen Sichtkontrolle vor dem Rausgehen und Schließen die Törchen
  - ➔ Sichtkontrolle bei den Spielgeräten
  - ➔ Fallschutz unter der Schaukel prüfen
  - ➔ Keine Fahrzeuge im Wald und kein Sandspielzeug an der Schaukel
  - ➔ Ü3 Kinder an der Treppe begleiten
  - ➔ Es wird nicht mit Sandspielzeug gerutscht
  - ➔ Alle Ecken müssen auf dem Außengelände eingesehen werden
  - ➔ Es werden Parkplätze für die Fahrzeuge geschaffen, damit die Kinder sie nach dessen Nutzung abstellen können.
  - ➔ Die Kinder melden sich an und ab, wenn sie reingehen und wir kontrollieren, wenn Kinder nicht wieder rauskommen.
  - ➔ Wenn Ü3 Kinder allein draußen sind, schauen wir alle 5 – 10 Minuten nach!
- Schlafräum:
  - ➔ Wenn ein Kind zwischendurch allein hingelegt wird, gehen wir alle 5 – 10 Minuten nachschauen und benutzen das Babyfon
  - ➔ Beim Mittagsschlaf ist die Schlafbegleitung konstant im Raum
  - ➔ Die Tür beim Schlafräum bleibt geöffnet

- Flur:
  - ➔ Spielen Kinder allein im Flur, dann alle 5 – 10 Minuten schauen gehen.  
+ siehe Saal bzw. Bewegungsraum!
- Bring- und Abholphase:
  - ➔ Die Kinder werden bei den Mitarbeitenden abgegeben und nicht allein von den Eltern in die Gruppe geschickt.
  - ➔ Die Eltern melden sich bzw. ihr Kind bei uns ab, wenn sie sie abholen.
  - ➔ Wenn die Eltern in der Einrichtung sind, haben sie auch die Aufsichtspflicht!
- Ausflüge:
  - ➔ Erste Hilfe Tasche und die Telefonliste werden mitgenommen
  - ➔ Handy mitnehmen
  - ➔ Ziel festlegen (evtl. Mitarbeitende mitnehmen, die sich auskennen)
  - ➔ Gefahren auf der Straße kennen
  - ➔ An der Straßenbahn bzw. am Bus steigen wir gemeinsam ein
  - ➔ Wir bewahren den Gesamtblick und zählen die Kinder beim Verlassen der Kita, beim Einsteigen in die Bahn bzw. Bus und beim Zurückgehen.
  - ➔ Ein jüngeres Kind und ein älteres Kind gehen zusammen
  - ➔ Wir teilen uns gleichmäßig auf (z.B. 1 vorne und 1 hinten)
  - ➔ Mindestens zwei Fachkräfte gehen mit, wenn das Knappschaftsgelände verlassen wird
  - ➔ Beim Überqueren der Straßen sperren wir die Straße

### Übernachtung in Lummerland

#### 1. Überlegungen im Vorfeld:

- Welches Thema ist gerade bei den Kindern aktuell? (Fußball, Musik, Helden...)
- passende Spiele / Angebote suchen, Wer übernimmt was?
- Was gibt es zu essen? (Abendbrot, Nachtisch, Snacks)
- Einkaufen, Wer geht einkaufen?
- Benötigen wir Deko, welche? Wer übernimmt das Basteln? Auch im Nachmittagsangebot möglich

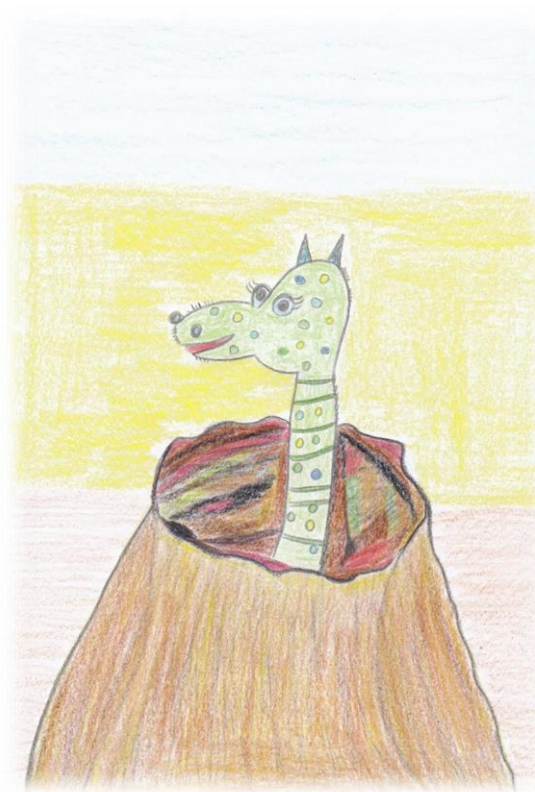
#### 2. Vorbereitungen:

- Saal schmücken
- Gruppen ausräumen
- Spiele vorbereiten
- Essen nach Möglichkeit vorbereiten

#### 3. Ablauf:

- Begrüßung der Kinder in den Gruppen (15.00 Uhr)
- Kids suchen sich einen Schlafplatz und bauen ihre Betten (die Mitarbeitenden suchen sich einen Schlafplatz in der Nähe der Kinder nicht direkt neben ihnen)
- besonderer Snack wird angeboten (Themenbezogen)
- Spiele werden angeboten (ca. 15.45 Uhr)

- Abendbrot (18.00 Uhr)
- weitere Spiele, Schatzsuche oder ein Film wird angeboten
- Bett fertig machen (Schlafanzug an, Zähne putzen, Pipi machen...)
- Schlafanzugparty
- ab 21.00 Uhr langsames zur Ruhe kommen (Bilderbuch vorlesen, Geschichte hören)
- auch wenn die Kinder schlafen, muss es eine Schlafbegleitung geben (Mitarbeitende wechseln alle 30 min, bis sie sich selbst zum Schlafen legen, es brennt eine Lichtquelle und die Tür bleibt offen)
- Kinder wecken, anziehen, Bett abbauen & Co bis 7.45 Uhr
- Frühstück (8.00 Uhr)
- Kinder werden abgeholt (9.00 Uhr)



## Beschwerdemanagement

### Konzept zum Beschwerdemanagement für Kinder

Unsere Kinder sollen sich darin gestärkt fühlen, Grenzverletzung zu melden und über diese berichten. Grundvoraussetzung für das Beschwerdeverfahren ist eine offene Haltung der Mitarbeitenden unsere Kita Lummerland. Wir setzen auf eine fehlerfreundliche Kultur.

Konzept in Lummerland zum Beschwerdemanagement Kinder

- Unsere Kinder wenden sich im Alltag bei Sorgen, Nöten und Kritik an gerne an die Menschen, denen sie vertrauen und die sie gut kennen. Das sollen unsere Kinder auch weiterhin unabhängig von unserem Beschwerdeverfahren
- 1x in der Woche wird gruppenintern im Morgenkreis das Beschwerdemanagement stattfinden.

- die Dauer ist variabel
- Beschwerden werden auf unseren Morgenkreistafeln für die Kinder visualisiert
- Die Gesprächsleitung findet für sich eine Organisation, die sie für ihre Gruppe visualisiert und umsetzt (z.B. Metacom – Zeichen)
- Wir schaffen eine Basis, für die Sicherung unseres Beschwerdeverfahrens indem, wir uns mit den Kindern und ihren Rechten auseinandersetzen. Unseren Lummerland Kindern soll bewusst werden, welche Rechte sie eigentlich haben. Die Rechte der Kinder hängen in beiden Gruppenräumen aus.
- Kinder können jederzeit eine Mitarbeitenden in Lummerland ansprechen und das Problem bzw. die Bitte vortragen

### Konzept zum Beschwerdemanagement für Eltern

- Alle Eltern, die Wünsche, Beschwerden und Anregungen haben, können sich an jeden Mitarbeitenden, den Elternbeirat oder unseren Vorstand wenden.
- Für Personen, die das nicht persönlich machen möchten, hängt ein Briefkasten im Eingangsbereich. Der Briefkasten kann für Lob, Wünsche und Beschwerden genutzt werden.
- Die Leitung wird einmal die Woche den Briefkasten leeren und die Anliegen bearbeiten.
- Zeitnah erhalten unsere Eltern eine Rückmeldung zu ihrem Feedback.

### Konzept in Lummerland zum Beschwerdemanagement für Mitarbeitende

- Mitarbeitende, die Wünsche, Beschwerden und Anregungen haben, können sich an ihre Gruppenleitung, unsere Leitung oder unseren Vorstand wenden.
- Die Beschwerde kann auch schriftlich eingereicht werden.





## Notfallplan

### Verfahrensschritte bei Übergriffen durch Mitarbeitende

Übergriffe oder auch Verdachtsmomente werden der Kitaleitung gemeldet, damit diese unter Einbeziehung des Trägers und einer insoweit erfahrenen Fachkraft eine entsprechende Gefährdungseinschätzung und weitere Handlungsschritte vornehmen kann.

#### 1. Mögliche Fragen bei einem Verdacht auf Übergriffe gegenüber Kindern durch Mitarbeitende:

- Was habe ich beobachtet? Wer hat mir welche Beobachtungen wann und wie mitgeteilt? Bezogen auf:
  - das Kind z.B. körperliche Symptome, verändertes Verhalten, Äußerungen
  - die/den Mitarbeitenden z.B. bestimmte Äußerungen oder Verhaltensweisen
  - was lösen diese Beobachtungen bei mir aus?
  - mit wem habe ich meine Beobachtungen und Gefühle ausgetauscht?
- hat sich dadurch etwas für mich verändert? Wenn ja, was?
- Welche anderen Erklärungsmöglichkeiten für das Verhalten des Kindes sind noch möglich?
- Welche anderen Erklärungsmöglichkeiten für das Verhalten der Mitarbeitenden sind möglich? Was ist mein nächster Schritt? z.B. Informationen an die Leitung

weitere mögliche Fragestellung:

- Gibt es verbale Äußerungen des Kindes, eines Elternteils, anderen Bezugspersonen des Kindes?
- Gab es bereits eine erste Verdachtsäußerung, und wie lange liegt diese zurück?
- Wurde im Gesamtteam über den Verdacht gesprochen?
- Wenn ja, welches pädagogische Vorgehen wurde entschieden?
- Ist bekannt, ob die Bezirkssozialarbeit in der betroffenen Familie bereits tätig ist?
- wurde bereits Beratung durch die "insoweit erfahrene Fachkraft" zu einem früheren Zeitpunkt in Anspruch genommen?
- Was wurde bereits schriftlich festgehalten?

Diese Selbstreflexion dient den Mitarbeitenden als Hilfestellung und als Dokumentation. Zusätzlich sollten weitere Kollegen, die Leitung und eine Fachberatungsstelle hinzugezogen werden.

#### 2. Erhärtung des Verdachts:

Bei einer Kindeswohlgefährdung sollte weiterhin besonnen gehandelt werden. Geeignete Handlungsschritte einzuleiten, obliegt in der Verantwortung der Leitung und des Trägers. Bei einem konkreten Übergriff muss der Träger seiner gesetzlichen Verpflichtung zur Sicherung des Kindeswohl in der Einrichtung nachkommen und Konsequenzen ziehen. Dieses Vorgehen wird in Absprache mit der

Rechtsberatung, (ggf. der Strafverfolgungsbehörde) und dem Landesjugendamt entschieden.

### 3. Erstmeldung eines Ergebnisses:

Folgende Fragen können hilfreich bei der Erstmeldung sein:

- Was ist wann, wo, mit wem vorgefallen?
- Was zeichnet sich als mögliche Gefährdung ab und warum?
- Wer ist beteiligt?
- Was genau ist passiert?
- Ist ein Kind betroffen oder mehrere?
- Besucht das Kind/ besuchen die Kinder weiterhin die Einrichtung?
- Ist eine ärztliche Behandlung nötig?
- Beratung der Eltern?
- wurden geeignete Fachstellen benannt?
- Welche Maßnahmen wurden eingeleitet?
- Kontaktdaten der meldenden Person / des Trägers

### 4. Folgemeldung:

Im weiteren Verlauf können sich weitere wichtige Fragen ergeben z.B. Fragen bezüglich

- der Personalsituation
- weiteren Beteiligten
- anderen Institutionen
- ärztliche Untersuchungen
- pädagogische Maßnahmen
- organisatorische Maßnahmen
- personelle Maßnahmen
- räumliche oder finanzielle Konsequenzen

### 5. Aufarbeitung

Nachdem alle Handlungsschritte fachgerecht erfolgt sind, wird eine grundlegende Aufarbeitung des Erlebten ermöglicht. Dies gilt für alle Ebenen. So ist es vor allem Ziel, dass das passive betroffene Kind sich wieder wohl in der Einrichtung fühlen kann. Außerdem sollten alle Kinder ihre Rechte auf Schutz ihrer Persönlichkeit kennen und an wen sie sich wenden können im Falle einer Verletzung. Zudem ist es wichtig, dass die Eltern wieder das Vertrauen in die Einrichtung gewinnen. Um den Mitarbeitenden eine entsprechende Unterstützung zu gewährleisten, wird einer Supervision oder das Hinzuziehen einer Fachberatungsstelle möglich angeboten.

## Verwirklichung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung

nach § 8a Abs. 2 SGB VIII

Diese Form der Informationspflicht im Falle einer Kindeswohlgefährdung im Sinne des § 8a SGB VIII bezieht sich in erster Linie auf den Schutz eines Kindes in seinem privaten Umfeld außerhalb der Kindertagesstätte. Gleichwohl muss das gesunde Aufwachsen von Kindern und ein wirksamer Schutz des Kindeswohls als gesamtgesellschaftliche Aufgaben verstanden werden. Mit Einführung des § 8a SGB VIII zum 01.10.2005 wurde der „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ konkretisiert und aufgewertet.

Beispiele für Kindeswohlgefährdung:

### 1. Misshandlung

- Körperliche Misshandlung: Prügeln, Verbrühen, Unterkühlen, Würgen, Schütteln, etc.
- Seelische Misshandlung: Terrorisieren z.B. ständige Drohung des Verlassens, Todesandrohung, feindselige Ablehnung z.B. alltägliches Beschimpfen oder Erniedrigen, Isolation, Verweigerung emotionaler Zuwendung, Ausnutzen der Kinder für eigene Bedürfnisse

### 2. Sexueller Missbrauch

- Belästigung, Masturbation, oraler, analer, genitaler Verkehr, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung, sexuelle Ausbeutung (pornografische Aktivitäten, Prostitution)

### 3. Vernachlässigung

- Körperliche Vernachlässigung: unzureichende Pflege, Kleidung, mangelnde Ernährung/gesundheitliche Fürsorge
- kognitive und erzieherische Vernachlässigung: zu wenig Förderung, unzureichende Beaufsichtigung/Zuwendung
- emotionale Vernachlässigung: nicht hinreichendes oder ständig wechselndes Beziehungsangebot.

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung haben wir folgendes Handlungskonzept entwickelt:

#### 1. Gespräch mit der Leitung

Unsere Beobachtungen prüfen wir gemeinsam, ob eine Kindeswohlgefährdung vorliegt.

#### 2. Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft

Wir ziehen eine erfahrene Fachkraft hinzu, schätzen gemeinsam das Gefährdungsrisiko ab und entwickeln einen Schutzplan.

#### 3. Einbeziehung der Eltern

Wir führen mit den Eltern und der Fachkraft ein Gespräch, soweit dadurch der Schutz des Kindes nicht gefährdet wird.

#### 4. Unterbreitung von Hilfsangeboten

Wir bieten den Eltern Hilfsangebote und vergewissern uns, ob diese auch angenommen und umgesetzt werden.

## 5. Information des Jugendamtes

Wir wenden uns an das Jugendamt, wenn

- dem Träger die von den Eltern angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen.
- die Eltern die Inanspruchnahme von Hilfen verweigern.
- sich der Träger nicht sicher ist, ob durch die vereinbarten Hilfen die Gefährdung für das Kind tatsächlich beseitigt wird

Die InsoFa der Stadt Essen hat eine Fortbildung zur Fall- und Fachberatung im Kontext von vermuteter Kindeswohlgefährdung. Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung erkennen und einschätzen:

- Formen von Gewalt gegen Kinder und ihre spezifischen Dynamiken
- Das fachliche Vorgehen im Verdachtsfall
- Instrumente und Methoden zur Gefährdungseinschätzung
- Gefährdungseinschätzung im Dialog mit Eltern und Kindern

### Umgang mit Grenzverletzungen und Übergriffen in pädagogischen Institutionen unter Kindern (§47 SGB VIII)

Kommt es zu Übergriffen unter Kindern, greifen die pädagogischen Fachkräfte umgehend nach dem nachfolgenden Handlungskonzept ein.

#### 1. Zuwendung zum passiv betroffenen Kind

das passiv betroffene Kind bekommt die Möglichkeit, in Ruhe mit der Vertrauensperson zu sprechen. In diesem Gespräch machen die Mitarbeitenden deutlich, dass das Kind ein Recht auf Schutz und Wahrnehmung seiner Grenzen hat, dass die Fachkraft dem Kind glaubt und dass das aktiv übergriffige Kind sich falsch verhalten hat.

Botschaften, die passiv betroffenen Kindern helfen:

- Ich glaube dir
- Du bist nicht schuld an dem, was passiert ist
- Du darfst "schlechte Geheimnisse" weitererzählen
- der Übergriff war falsch
- Es ist gut, dass du mir davon erzählt hast. Ich helfe dir.
- Alle deine Gefühle sind in Ordnung

#### 2. Zuwendung zum aktiv übergriffigen Kind

im Anschluss findet ein Gespräch mit dem aktiv übergriffigen Kind statt. Hier werden klare Grenzen gesetzt und das Verhalten des Kindes wird bewertet und strikt verboten. Um seine sozialen Interaktionen verändern zu können, benötigt das Kind hinreichende Unterstützung durch die Mitarbeitenden.

Hilfestellungen...

- schränken das aktiv übergriffige Kind ein
- aber sind nicht gegen das aktive übergriffige Kind gerichtet, sondern eine Hilfe zur Verhaltensänderung
- müssen geeignet sein, dem aktiv übergriffigen Kind den Ernst der Lage deutlich zu machen

- werden befristet, damit die Verhaltensveränderung lohnend erscheint
- müssen konsequent durchgeführt und kontrolliert werden
- brauchen deshalb die Kommunikation und den Konsens im Team

### 3. Gespräch mit den unbeteiligten Kindern der Gruppe

Da die anderen Kinder der Gruppe, z.B. einen Übergriff selbst gesehen haben oder von anderen Kindern informiert worden sind, brauchen auch sie eine Klärung der Situation. Hierzu eignet sich eine Gesprächsrunde. Auch hier beziehen die Mitarbeitenden eine klare Stellung und vermittelt den Kindern, das körperliche/sexuelle Übergriffe grundsätzlich ein Fehlverhalten bedeuten und dieses Verhalten in der Einrichtung nicht akzeptiert wird.

### 4. Einbeziehung der Kitaleitung und des Trägers

Ist die Kitaleitung informiert, gibt diese den Sachverhalt an den Träger weiter und schaltet ggfs. eine insoweit erfahrene Fachkraft ein. Im Anschluss informiert der Träger das Landesjugendamt.

### 5. Einbeziehen der Eltern

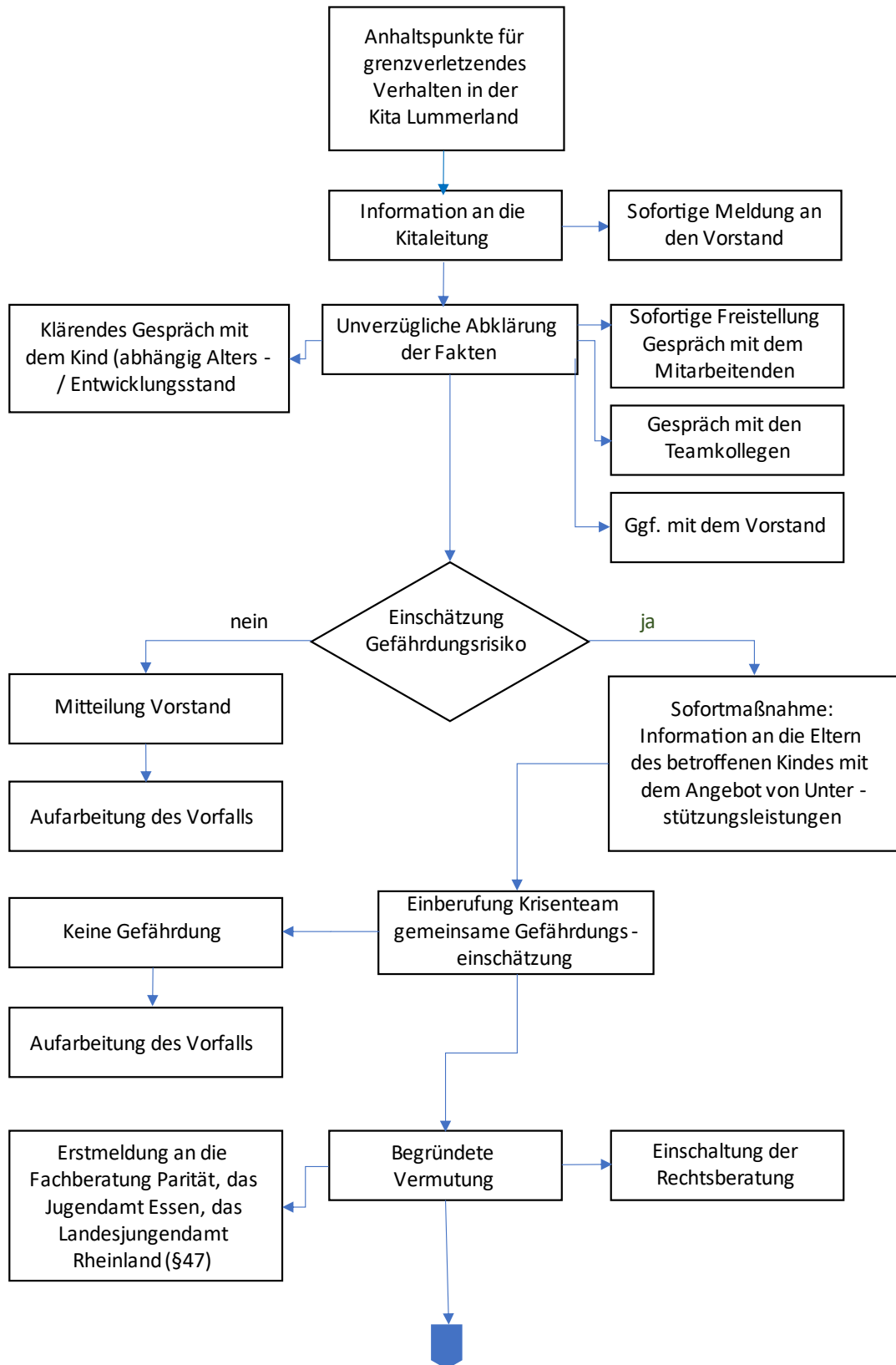
Auch die Eltern müssen über den Vorfall informiert werden. Denn nur wenn sich die Eltern gut informiert und in alle Handlungsschritte einbezogen fühlen, lassen sich auch solch große Herausforderungen meistern.

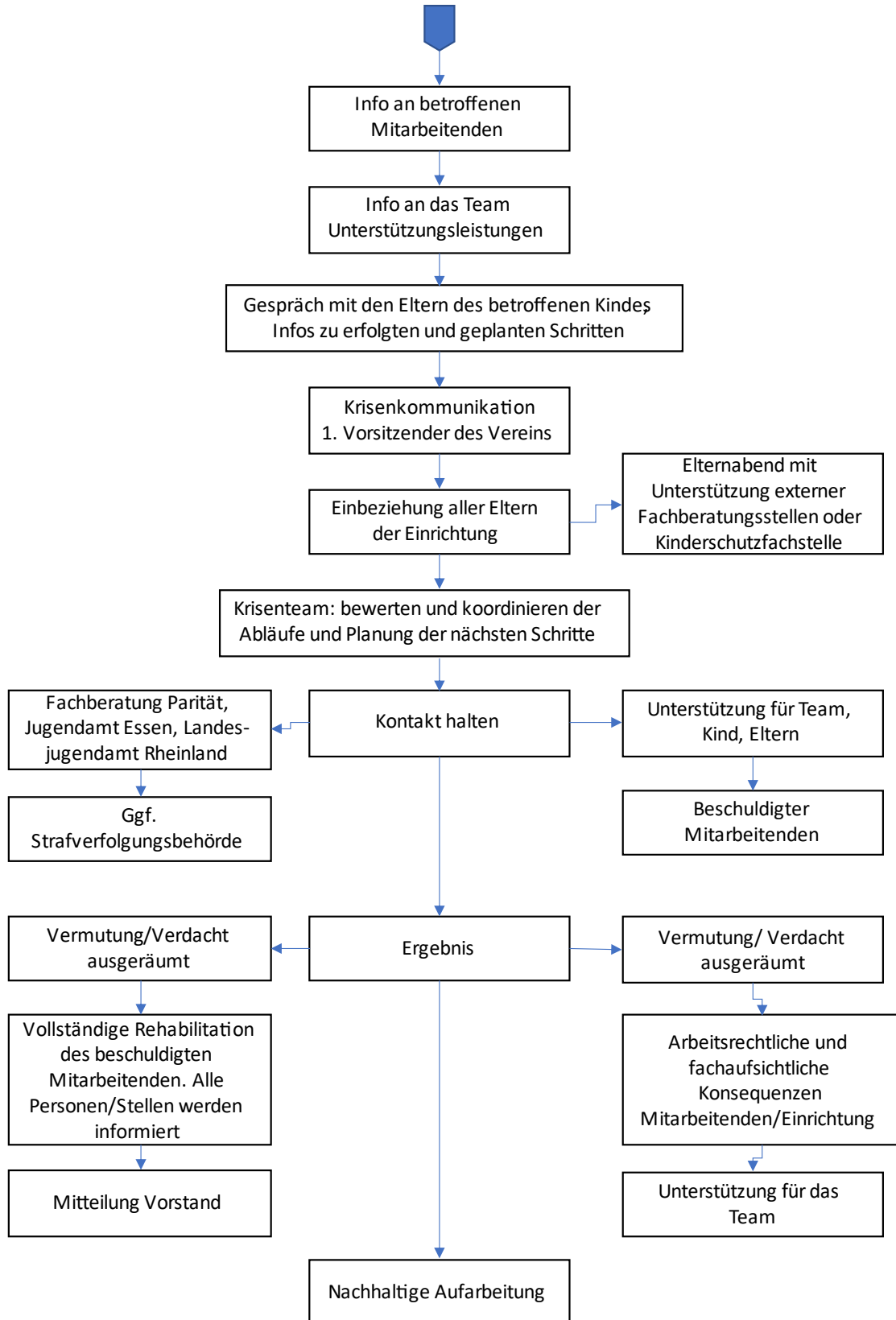
Jeden Übergriff eines Kindes ist primär als gewaltsamer Übergriff zu werten, da keine sexuelle Motivation des übergriffigen Kindes dahintersteckt. Die Ursachen für Übergriffe unter Kindern können sehr unterschiedlich sein z.B. eigene Erfahrung mit Übergriffen, sexuelle Neugier oder auch ein Versuch in Beziehung zu treten.

Sollten sich körperliche/sexuelle Übergriffe eines Kindes stetig wiederholen und sind diese auch durch pädagogische Maßnahmen nicht zu beeinflussen, kann dies ein Hinweis auf eine Kindeswohlgefährdung des übergriffigen Kindes sein. Diese Einschätzung ist jedoch schwierig und die Mitarbeitenden suchen sich fachliche Unterstützung, um das Motiv des Kindes zu verstehen und die anderen Kinder zu schützen.



## Notfallplan Diagramm





## Kooperationsstellen

### **ASB**

Hilfe am und für das Kind  
Richterstr. 20-22  
45143 Essen  
Tel.: 0201-870010  
E-Mail: [epost@asb.ruhr.info](mailto:epost@asb.ruhr.info)

### **ASD**

Sozialer Dienst Jugendamt  
Vereinstr. 2  
45127 Essen  
Tel.: 0201/8851361  
E-Mail: [sozialdienste.51-10@jugendamt.essen.de](mailto:sozialdienste.51-10@jugendamt.essen.de)

### **Elterntelefon**

Nummer gegen Kummer e.V.  
Tel.: 0800 111 0550

### **Fachberatung sexuelle Gewalt**

AWO  
Bezirksverband Niederrhein e.V.  
Lützowstr. 32  
45141 Essen  
Tel.: 0201/3105-3  
E-Mail: [Andrea.Krolzig@AWO-Niederrhein.de](mailto:Andrea.Krolzig@AWO-Niederrhein.de)

### **Familien- und Erziehungsberatung**

Caritasverband für das Bistum Essen e.V.  
Am Porscheplatz 1  
45127 Essen Tel. +49 (201) 81028-0  
E-Mail: [info@caritas-essen.de](mailto:info@caritas-essen.de)

### **Diakonie Erziehungsberatungsstelle Essen-Borbeck**

Bocholderstr. 32  
Tel.: 0201/2664195411

### **Frühhilfe**

Stadt Essen Kinder- und Jugendhilfe  
Tel.: 0201/88-51136

### **Hilfe-Portal**

Sexueller Missbrauch  
Tel.: 0800 22 55 530



### **Interdisziplinäre Frühförderstelle**

Franz-Sales-Haus

SCHIFF

Interdisziplinäre Förderstelle (0-6 Jahre)

Steelertstr.261

Tel.: 0201/2769777

E-Mail: [iff@franz-sales-haus.de](mailto:iff@franz-sales-haus.de)

### **Insofa**

Tel.:0201/8851161

E-Mail: [Saskia.Langhanke@Jugendamt.Essen.de](mailto:Saskia.Langhanke@Jugendamt.Essen.de)

E-Mail: [Werner.Fluegel@Jugendamt.Essen.de](mailto:Werner.Fluegel@Jugendamt.Essen.de)

### **Jugendamt der Stadt Essen**

Fachbereich Jugend 51-2-1

I Hagen 26 (Haus am Theater)

45127 Essen

Tel.: 0201/8851209

E-Mail: [alina.kraft@jugendamt.essen.de](mailto:alina.kraft@jugendamt.essen.de)

### **Kinderschutzzentrum**

Katrin Lorch

I Weberstraße 28

45127 Essen

Tel.: 0201/202012

E-Mail: [Kinderschutz-zentrum@Dksb-essen.de](mailto:Kinderschutz-zentrum@Dksb-essen.de)

### **Pro Familia**

Bismarckstraße 3

46047 Oberhausen

0208 867771

E-mail: [oberhausen@profamilia.de](mailto:oberhausen@profamilia.de)

### **Sozialberatung/Migration**

Caritas Essen e.V.

Graffweg 9

45276 Essen

Tel.: 0201/50756754

E-Mail: [Info@Fluechtlingshilfe.com](mailto:Info@Fluechtlingshilfe.com)

Diakoniewerk Essen

Zu den Karmelitern 15

45145 Essen

Tel.: 0201/812568-0

### Sozialpsychiatrischer Dienst

Hindenburgstr.29

45127 Essen

Tel.: 0201/53446

E-Mail: [Eichhorn@Gesundheitsamt.Essen.de](mailto:Eichhorn@Gesundheitsamt.Essen.de)

### Suchtberatung

Diakoniewerk Essen

Lindenallee 55

45127 Essen

### Telefonseelsorge

Tel.: 0800 1110111 oder 0800 1110222

Weißer Ring Bundesweites Opfer-Telefon

Tel.: 116 006

### Zusammenarbeit mit unserem Dachverband

#### Paritätischer Wohlfahrtsverband

#### Fachberatung

Fachreferentin Tagesangebote für Kinder

Heike Tenberg

Tel.: 0201/895533-32

Mobil:0172/2415452

E-Mail: [Heike.Tenberg@Paritaet-NRW.ORG](mailto:Heike.Tenberg@Paritaet-NRW.ORG)

### Landschaftsverband Rheinland

LVR-Landesjugendamt Rheinland

Dezernat 4

50663 Köln

Heike Strobach-Leppi

Tel.: 0221 809 4059

E-Mail: [heike.strobach-leppi@lvr.de](mailto:heike.strobach-leppi@lvr.de)